

65. Impuls – Woche vom 22. Mai – 28. Mai 2011

Thema: Herz Jesu

Liebe Freunde in unseren Zellgruppen,

diesen 65. Impuls möchte ich nun dem Thema Herz-Jesu widmen, nachdem wir ja schon in wenigen Wochen die Reliquien der großen Förderin der Herz-Jesu-Verehrung, der Heiligen Margareta Maria Alacoque, in unserer Pfarreiengemeinschaft empfangen werden und dann am 3. Juli ja auch eine Herz-Jesu-Kapelle neu einweihen dürfen.

Warum ist es heute noch interessant das Herz Jesu zu verehren? Oder was ist überhaupt der Grund dafür, dass man im Verlaufe der Kirchengeschichte immer intensiver begonnen hat, Jesu Herz zu entdecken?

Wie stellen wir uns Jesus vor?

Zunächst einmal geht es bei der Herz-Jesu-Verehrung nicht darum, ein Körperteil Jesu, ein Organ aus der Menge der anderen Organe Jesu, in irgendeiner Weise heraus zu lösen und sich auf dieses in eigenartiger Weise zu konzentrieren, sondern es geht mit dem Herzen Jesu wirklich um die Person Jesu selbst. Das Herz ist die Mitte der Person, die Mitte des Menschen, das wichtigste Organ sozusagen.

Es geht viel eher um die Frage:

Wie stellen wir uns Jesus überhaupt vor?

Welches Bild von ihm habe ich bzw. umgekehrt,

wie will Jesus sich uns von seiner Persönlichkeit her offenbaren?

Wie war oder ist Jesus in seinem tiefsten, innersten Wesen?

Christus, der strenge Richter

Auf diese Fragen hat es im Verlaufe unserer Kirchengeschichte zahlreiche, verschiedene, widersprechende Antworten gegeben. Eine ganz starke Richtung, über viele Jahrhunderte, auch bedingt durch politische Rahmenbedingungen, stellte sich Jesus als einen strengen Richter vor, einen Richter der am Ende der Zeit, oder eben auch aktuell, in der jeweiligen Phase der Geschichte, immer wieder neu straft oder belohnt und am Ende der Zeiten über das Schicksal jedes Einzelnen entscheidet, unter Umständen eventuell mit Himmel oder Hölle das Leben dieses Menschen belohnt. Das hing auch damit zusammen, dass generell in der Gesellschaft über viele Jahrhunderte hinweg eine Strenge vorgeherrscht hat, die den Einzelnen unter große Furcht versetzt hat, Angst vor der Obrigkeit. Diese Furcht und Angst war dann auch im Glauben tonangebend. Man stellte sich dann auch Jesus als einen so strengen Herrscher vor, vor dem man nur Angst haben kann, bzw. dem man nur mit großer Furcht und Vorsicht begegnen kann.

Christus, der Gutmensch

Auf der anderen Seite, und ich denke das ist so ein wenig auch unsere gegenwärtige Problematik, kann man Jesus auch verharmlosen, ihn zu einem bloßen Gut-Menschen machen, der sozusagen keiner Fliege etwas zuleide tun kann, der immer nur lieb und nett zu allen Menschen war, der vielleicht sogar versucht hat, es irgendwie allen Menschen recht zu machen und der auf gar keinen Fall irgend jemandem etwas Unangenehmes bescheren könnte.

Christus, die gekreuzigte Liebe

Gegenüber diesen beiden Extremrichtungen offenbart, meine ich, Jesus uns den Blick auf sein Herz. In dem Moment wenn wir auf das Herz Jesu schauen, schauen wir auf das tiefste Wesen Gottes und da zeigt sich uns, wie der Evangelist Johannes sagt: „Gott ist die Liebe.“ Frère Roger hat es einmal in die Worte gefasst: „Gott kann nur lieben.“

Gleichzeitig aber geht genau diese Liebe eben ans Kreuz, das heißt, die Liebe Gottes ist in der Person Jesu Christi gekreuzigt. Es ist also nicht nur eine Liebelei, es ist nicht nur eine oberflächliche Liebe, nicht nur eine

Liebe, die sozusagen alle Menschen irgendwie süßlich lieb hat, sondern das ist eine Liebe, die sich total hingibt bis zum Tod. Und – ich meine, das ist wesentlich – die uns sogar einlädt zur Nachahmung.

Jesus sagt nach der Fußwaschung im Johannesevangelium: „Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben.“ Er ist das Maß für unsere Liebe. Das heißt, als Jüngerin oder Jünger Jesu, bin ich zur Liebe herausgefordert bis ans Kreuz. Deswegen stehen nicht zufällig Jüngerin und Jünger Maria und Johannes unter dem Kreuz, hören auch in dem beeindruckenden letzten Dialog, den Jesus am Kreuz führt, wie sie einander anvertraut werden – eben zur Liebe – und sehen dann, wenige Momente später, wie der Soldat das Herz Jesu öffnet und genau aus diesem Herzen fließen dann Blut und Wasser, Blut eindeutig als Hinweis auf die Eucharistie und Wasser eindeutig als Hinweis auf die Taufe.

Mit der gekreuzigten Liebe Christi lieben

Das heißt, in der Taufe bist Du in die Liebe Jesu eingetaucht, bist Du zur Liebe berufen und ist Dir auch diese Liebe bis ans Kreuz aufgetragen. Im Blut, in der Eucharistie, in seinem Leib und Blut - das ja immer schon der gekreuzigte Leib und das gekreuzigte Blut ist – bist Du vom Kreuz her gestärkt für diese Hingabe in der Liebe wie Jesus sie uns vorgelebt hat.

Wenn wir das Herz Jesu verehren, geht es vor allem um unsere Liebe, die Jesus uns aufgetragen hat und gleichzeitig natürlich um seine Liebe, die sich in unserer Liebe abbilden soll. Daher ist die Herz-Jesu-Verehrung immer eine Verehrung, die sich ganz von der Liebe Gottes beschenken lässt, damit ich fähig werde, diese Liebe weiterzugeben.

Und da sind wir auch schon am Kernunterschied der christlichen Liebe. Wir lieben - so gut wir es immer auch können – mit der Liebe Gottes. Deswegen brauche ich immer zuerst die persönliche Beziehung mit dieser Liebe. Liebe selbst ist ja schon Beziehung und damit das Herz, das uns da gezeigt wird, ruft uns auf zur liebevollen Beziehung zu ihm. Das ist letztlich auch die Anbetung, das ist das Gebet, das ist die Eucharistie, in der ich in diese Liebe eintrete und dadurch dann fähig werde, diese Liebe im Dienen an meinem Nächsten zu praktizieren.

Herz-Jesu-Weihe

Ich glaube, wenn wir so auf das Herz Jesu schauen, verstehen wir auch, warum es wichtig ist und wertvoll sein kann, sich diesem Herzen zu weihen, wie wir es auch in der Tradition unsrer Kirche formulieren. Bei unserer Herz-Jesu-Woche ab dem 27. Juni bis zum 3. Juli diesen Jahres, besteht dann ja auch die Gelegenheit, eine Herz-Jesu-Weihe abzulegen, auch ganz persönlich. Das bedeutet vor allem, Jesus einzuladen, mit seiner Liebe in uns ganz stark Wohnung zu nehmen, damit durch uns diese Liebe zu unseren Mitmenschen kommt.

Wort des Lebens

So wünsche ich Euch eine gute Vorbereitung auf diese wunderbare Begegnung mit dem Herzen Jesu und gebe Euch als Wort des Lebens ein wunderschönes Wort aus dem kommenden Sonntagsevangelium mit, Johannes 14, das ohnehin sehr gut zu dieser Herz-Jesu-Verehrung passt. Dort verheißt Jesus, dass der Vater uns lieben wird, und dass auch er jeden lieben wird, der seine Gebote hält. Ich lade Euch ein, die vier Worte wieder mitzunehmen:

„Ich werde ihn lieben.“ (Joh 14,21)

Das bezieht sich auf jeden einzelnen von uns. Jesus wird Dich lieben wenn Du Dich seiner Liebe öffnest und das gleiche geht dann auch über auf alle anderen. „Ich werde ihn lieben.“

Wenn Du einem Menschen begegnest der Dir vielleicht in der Liebe Schwierigkeiten bereitet, denk immer daran, Jesus sagt zu Dir: „Ich werde ihn lieben.“

So wünsche ich Euch wieder eine gesegnete Woche und bitte um den Segen Gottes für Euch alle.

Fragen:

1. Jesus lässt nach der Auferstehung den Apostel Thomas seine Hände und seine Seite berühren. Was möchte er uns dadurch zeigen?

2. Herz- Kreislaferkrankungen führen die Statistiken der Todesursachen in Deutschland an. Welche Bedeutung könnte da die Botschaft vom Herzen Jesu haben?

Gebet zur Herz-Jesu-Weihe

Ich weihe und übergebe dem Herzen Jesu mich selbst und mein Leben, mein Herz, meinen Verstand, mein Erinnerungsvermögen und meinen Willen, meine Freuden und meine Leiden, meine Vergangenheit und meine Zukunft, damit alles, was ich tun und leiden werde, aus Liebe zu Gott und zu seiner Ehre geschehe.

Es ist mein fester Entschluss, ihm ganz anzugehören, alles aus Liebe zu ihm zu tun und allem zu entsagen, was ihm missfallen oder widerstehen könnte.

Herr Jesus, ich erwähle dein Herz als meine Bleibe, damit es meine Kraft im Kampf, meine Stütze in der Schwäche und mein Licht in Stunden der Dunkelheit sei und meine Fehler wieder gut mache.

O Herz der Milde und Güte, sei du meine Zuflucht in der Stunde meines Todes.

O Herz der Liebe, auf dich setze ich all mein Vertrauen.

Deine reine Liebe durchdringe mein Herz, so dass deine Liebe immer in mir sei.

O mein Heiland, lass meinen Namen eingeschrieben sein in deinem heiligsten Herzen;

denn meine Sehnsucht und meine Freude soll es sein, in deinem Dienst zu leben und zu sterben. Amen.

**„Ich werde ihn lieben.“
(Joh 14,21)**